

# Kräftige Stimme im Chor der Engagierten

**Ehrenamt** Unternehmerin Katharina Wiedemann setzt sich für die Belange der Wirtschaft und Familienbetriebe ein. Ihr Einsatz geht weit darüber hinaus. Von der reinen Parteipolitik lässt sie jedoch die Finger. Und hat dafür gute Gründe

VON ALEXANDER VUCKO

**Kaufbeuren** Gestern eine Arbeitskreis-Sitzung in Berlin, heute bei der IHK in Augsburg, morgen eine Versammlung der örtlichen Freien Wähler, dazwischen Gymnastik in ihrer Damensportgruppe. Die Kaufbeurer Unternehmerin Katharina Wiedemann kommt weit herum – alles ehrenamtlich. „Das macht mir einfach Spaß“, sagt die 67-Jäh-

rige. Als Mitglied der Freien Wähler in Kaufbeuren könne sie die Ziele, die ihr am Herzen liegen, gemeinsam mit anderen am besten verfolgen. Parteipolitik allerdings ist ihr ein Graus, vereinnahmen lassen möchte sie sich nicht. „Eine vorgegebene Linie vertreten, das möchte ich nicht“, sagt sie. „Das würde mir die Freiheit nehmen.“

Vor drei Jahrzehnten schufen Katharina Wiedemann und ihr Mann Wolfgang die Grundlagen für einen global agierenden Hersteller von Hightechprodukten in der Mikro- und Leistungselektronik. Das Unternehmen Sensortechnik Wiedemann mit mehreren Hundert Mitarbeitern ist ein Kaufbeurer Familienbetrieb durch und durch. Heute liegen der Seniorchefin die Belange der Lehrlinge in ihrem Betrieb ebenso am Herzen wie eine mittelstandsfreundliche Wirtschaftspolitik von Bundeskanzlerin

Angela Merkel und ihres Kabinetts.

Es verwundert also nicht, dass Katharina Wiedemann als ehrenamtlich amtierende Vizepräsidentin der schwäbischen Industrie- und Handelskammer (IHK) sagt: „Ich möchte auch eine Stimme für die Familienbetriebe sein.“ Man könnte auch sagen: Sie singt ganz vorne und kräftig, aber immer im Chor. Die Unternehmerin vertritt damit seit zwölf Jahren sowohl die Region Kaufbeuren/



Katharina Wiedemann (links) spricht mit Ministern ebenso gerne wie mit ihren Lehrlingen Thomas Schär und Natalie Salan, hier in der Ausbildungswerkstatt des Unternehmens Sensortechnik Wiedemann.

Foto: Mathias Wild

Ostallgäu als auch alle Unternehmen, die der Kammer angehören. Vernetzung, Energiesicherheit, Verkehrsanbindung, all das sind ihre Themen. Aber sie möchte Schwerpunkte setzen. Ihrer Ansicht nach kommt die mittelständische Wirtschaft in der öffentlichen Wahrnehmung zu kurz. Dabei seien es vor allem diese Firmen, die Arbeitsplätze schaffen, an Ort und Stelle ihre Steuern zahlen und Aufträge vergeben, sagt die Unternehmerin, die 18 Jahre für die Freien Wähler im Stadtrat saß. „Sie sind die Basis unserer Wirtschaft.“ Deshalb setzt sie sich zwischen Kaufbeuren, München und Berlin immer wieder auch gegen den Bürokratisierungswahn ein. Ist es diesen Aufwand

wert? In diesem Alter dürfen auch Unternehmer an den Ruhestand denken. „Ich lebe das einfach“, sagt sie. Ehrenämter machen Freude, manche sind eine Pflicht, andere verfolgen ganz bestimmte Zwecke – so lautet der Antrieb für Katharina Wiedemann, deren politisches und wirtschaftliches Engagement oft klare Ziele verfolgt. Bildung und damit auch soziale Fragen sind ihr ein großes Anliegen. „Das ist ein weites Feld“, sagt sie. Die Palette reiche von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Erwachsene bis zur Berufsschullandschaft. Vor allem von der schulischen Säule im dualen Ausbildungssystem erwarte sie Flexibilität. „Wir müssen Schülertourismus vermeiden“, sagt sie.

Oft würden Lehrlinge über Hunderte von Kilometern an Berufsschulzentren transportiert, wo die Ausbildung für Jugendliche ganzer Regionen zusammengefasst werde. Dies koste Geld, störe die Abläufe in den Ausbildungsbetrieben und auch das Sozialleben der Schüler.

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen: Freistellung von IHK-Prüfern in deren Betrieben, eine frühe Berufsorientierung schon in der Grundschule, Partnerschaften von Schulen und Unternehmen – all dies unterstützt sie in ihren ehrenamtlichen Funktionen. „Ich arbeite gemeinsam mit vielen anderen für Anliegen, die mir wichtig sind – im besten Sinne“, sagt sie. Die Arbeit als eine der wenigen IHK-Funktionärin und als einzige Frau im schwäbischen Kammerpräsidium ist deshalb auch eine logische Fortsetzung ihres früheren Engagements: Sie war Elternbeirat im Kindergarten und leitete 30 Jahre das Kinderturnen. Als ihre Töchter das Gymnasium besuchten, engagierte sie sich in der Landeselternvereinigung – sogar zwei Jahre länger als die Schulzeit ihrer Kinder dauerte. „Man braucht ein Amt, um mit seinen Themen besser durchzukommen“, ist bis heute ihr Credo.

Entspannen kann Katharina Wiedemann immer noch dann am besten, wenn ihre Damengruppe zur Gymnastikstunde ruft. Dort trainieren 30-Jährige neben 82-Jährigen. Doch auch in der Turnhalle verfolgt die Unternehmerin ganz klare Ziele: „Fitness ist in jedem Alter wichtig.“

## Neue AZ-Serie

Selten war der Unmut der Bürger über ihre politischen Vertreter größer als heute. Mandatsträger gelten pauschal als abgehoben, arrogant und korrupt. Außerdem ignoriere die Politik, so ein weiterer Vorwurf, generell die Sorgen und Probleme der Bürger. Die Realität jedoch sieht oftmals anders aus – in der großen Politik wie auf kommunaler Ebene. Auch im Allgäu gibt es zahlreiche Menschen, die sich mit Herzblut für das Gemeinwohl einsetzen. Damit sind nicht nur Gemeinderäte, Bürgermeister und Parteiverantwortliche gemeint, sondern auch jene Bürger, die sich ehrenamtlich im Hintergrund für Parteien und Gruppierungen engagieren und so die tragende Säule der Politik bilden. Stellvertretend für viele andere werden wir in den nächsten Tagen einige dieser Bürger in unserer Serie „Wir machen Politik“ vorstellen.

### Wir machen Politik

